Praxislösungen für Treibwege

(Anke Jacobs, Öko-Team der LWK NRW, Dr. Edmund Leisen, AG Öko-Futtersaaten)

Kurz: Treibwege sind für Milchviehbetriebe mit Weidehaltung ein wichtiges Thema. Wie man sie errichten kann und welche findigen Praxislösungen uns vorliegen, ist hier zusammengestellt.

Kennworte: Weide, Treibweg, Tunnel

Treibwege standortangepasst

Bild li.: Bei guter Trittfestigkeit auch bei Regen reichen einfache Treibwege, hier für 230 Milchkühe (75 % Weideanteil) Wege von 1,5 - 2 m Breite ohne Unterbau. Die Treibwege sind eher schmal gehalten. Nicht nur aus Kostengründen. So gehen die Kühe im „Gänsemarsch“ hintereinander und stellen sich nicht quer. Beim Treiben muss nicht gedrängt werden.

Bild re.: Feuchterer Standort: Hier wurde nach einem nassen Jahr ein dränender Unterbau gebildet, so dass zukünftig keine „Schlammschlacht“ mehr entsteht.

Im Anhang eine Übersicht zu Baumaterialien für Treibwege.





Lösungen für die „Ewigkeit“

Li. Bild: höher gelegter betonierter Stichweg, in hinterer Hälfte nur 2 schmale Betonstreifen, Kühe können rechts und links frei wählen: Trittschäden verteilen sich (Marschboden, 53 ha Kurzrasenweide, 120 Kühe, Schleswig-Holstein).

2. Bild von li.: Alte Spalten, wenn gut gemacht: günstig.

2. Bild von re.: Betonplatten bis 200 m (lehm. Sand, 30 ha Kurzrasenweide, 80 Kühe

Re. Bild: 600 m Naturweg quer zu Betonplatten für 89 Milchkühe (Fläche wie vorher, Niederlande)









Li. Bild: Gummimatten auf Niedermoor für 160 Milchkühe und 500 m Treibweg
2. Bild von li.: Treibweg für 50 Kühe auf Sandboden, Niederlande
2. Bild von re.: Treibweg für 230 Kühe links, rechts Fahrweg
Re. Bild: Treibweg für 230 Kühe in Stallnähe etwas breiter






Rechtzeitig rückverfestigen

Beschädigte Treibwege von Wegen ohne Belag und Eingangsbereiche zu Weiden rechtzeitig reparieren. Trocknen Trittschäden an, so wie derzeit auf schweren Böden, werden sie von Kühen gemieden. Nachfolgend die Erfahrung von Henning Steinbock (60 ha Portionsweide, 250 Kühe, Thüringen): Nicht mit Grubber bzw. Kreiselegge einebnen, sondern mit Radladerschaufel abziehen. Durch den Auflagedruck der Schaufel Rückverfestigung so dass das Wasser ablaufen kann. Ggf. seitliche Abschläge. Nachfolgend einige Bilder von diesem Frühjahr: Die linken beiden Bilder zeigen die Treibwege vorher, das rechte Bild, wie es nach der Bearbeitung aussieht.






Überquerung von Wassergräben (Bild aus Niederlanden)



Straßenüberquerung – kostengünstig mit Gummimatten und Betonträger

Eine einfache Lösung für wenig befahrene Straßen und bei wohlwollender Umgebung findet sich in Belgien: Die Weideflächen liegen auf beiden Seiten der Straße. Die Kühe können sich frei hin und her bewegen. Wie gelingt das? Rechts und links des Treibweges wurden über die Straße Gummimatten und darauf Betonträger gelegt. Letztere stehen unter Strom. Die Kuh auf dem 2. Bild von links zeigt: Vorsichtig und neugierig wird der Belag in Augenschein genommen, obwohl sie sicherlich diesen Weg schon oft gegangen ist. Für Fußgänger gibt es einen Durchgang, den man auch mit Hund nutzen kann.





Straßenüberquerung – kostengünstig mit Ampel

Ein Betrieb im Vogtland in Sachsen mit 150 Milchkühen hat am Hof nur 10 ha, auf der anderen Seite einer Kreisstraße aber 90 ha. Die Überquerung erfolgt auf einer unübersichtlichen Stelle, an der Bäume die Sicht erschweren. Zur Überquerung wurde eine Ampel genehmigt, die vom Handy aus gesteuert werden kann: Zuerst im Abstand 2 Hinweisschilder und kurz vor der Stelle der Überquerung dann die Ampel.






Straßenunterquerung mit Tunneln

Ein Betrieb in Belgien, hat 4 Unterführungen unter Feldwege gebaut, so dass seine Kühe sich selbständig zwischen den durch mehrere Feldwege geteilten Weiden und Melkroboter bewegen können (60 ha, ABC-System, 140 Kühe, 3 Melkrobotor).




Ein Betrieb im Schwarzwald hat unter einer Straße eine massive Unterführung gebaut (li. Bild), so dass auch schwere Fahrzeuge drüberfahren können. Einem Betrieb im Allgäu steht neuerdings ein schon vorhandener Tunnel




zur Verfügung. Unter einer stark befahrenen Straße kommt sie so zu einer 8 ha großen Weidefläche.

Steigungen meistern

Li. Bild: 230 Kühe gehen über Stufen zum Stall abwärts.
Bild Mitte: 120 Kühe gehen über eine Schräge. Bei Nässe kann es rutschig werden. Quer liegende Schienen geben etwas halt.
Re. Bild: … Kühe gehen aus dem Stall steil nach oben (20 – 25 % Steigung). Querliegende Schienen geben etwas halt.





Re. Bild: Dieser Betrieb hat direkt am Stall eine große Steigung (4 m Höhenunterschied auf 17 m). Im 1. Jahr mit Weidegang versucht er es mit einer dicken Lage an Hackschnitzeln.



Li. Bild: Präparierung eines steilen Treibweges
Re. Bild: Kühe gehen im „Gänsemarsch“ (beide Bilder: Stefan Jegge, Schweiz)




Bei Planung: Welche Anforderungen sollen erfüllt sein? (nach A. Verhoeven)

Wie lange soll der Weg halten? Wie und wie oft wird er genutzt?

Will ich versiegeln??? Oder nur befestigen?

Trittsicherheit für Kühe, Laufkomfort, Reinigungsmöglichkeiten?

Schlepperbefahrbarkeit? Löschzufahrt? Lohnunternehmernutzung?

Anhang: 5 verschiedene Baumaterialien für Weidetreibwege

Die LFZ Raumberg-Gumpenstein hat über mehrere Jahre fünf Varianten von Weidetreibwegen mit verschiedenem Baumaterial getestet. In der nachfolgenden Tabelle sind die Varianten mit Vor- und Nachteilen kurz zusammengefasst. Tab. 1. (Nach: Gras dich fit, S. 255, A. Steinwidder, W.Starz)

Variante	Vorteile	Nachteile
Hackschnitzel	Weich, flexibel, schnelle Errichtung, Naturprodukt	Begrenzte Haltbarkeit (Zersetzung), bedingt befahrbar
Kunststoffgitter	Haltbar, einfache Verlegung, Verbundverlegung möglich, leichtes Baumaterial	Evtl. Abdeckung mit Holzspänen nötig zum Klauenschutz, nicht jede Variante begrünbar, ebener Untergrund erforderlich, bedingt befahrbar, nur bedingt rutschsicher, hohe Kosten
Beton-Rasengittersteine	Haltbar, erhältlich im Baumarkt	Verlegeaufwand hoch, Befahrbarkeit je nach Produkt, Schutzschicht für Klauen notwendig (dann nicht begrünbar)
Alte Spaltenböden	Preiswert, begrünbar, verlegbar ohne tiefe Drainage	Verfügbarkeit, Rutschgefahr bei Steigungen
Asphalt, Beton	Dauerhaft, gute Befahrbarkeit	Hart, daher ungünstig für lange Triebwege, rutschig bei Steigungen, teilw. Genehmigungspflichtig, hohe Kosten